Presseinformation

10. September 2007

„Karl-Landsteiner-Institut“ am Landesklinikum Krems

Sobotka: Wichtiges medizinisches Kompetenzzentrum

Das Landesklinikum Krems verfügt seit kurzem über ein „Karl-Landsteiner-Institut“, in dem Forschung auf dem Gebiet der Diagnostik und Therapie von Funktionsstörungen der Speiseröhre betrieben wird. Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka eröffnete kürzlich diese Einrichtung. „Mit dem Karl-Landsteiner-Institut schaffen wir am Landesklinikum Krems ein weiteres wichtiges medizinisches Kompetenzzentrum zum Wohl der Patientinnen und Patienten“, betont dazu Sobotka.

Funktionsstörungen der Speiseröhre zählen zu den häufigsten Diagnosen in der Allgemeinpraxis, wobei Sodbrennen und Schluckstörungen die führenden Symptome darstellen. Mehr als die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung leidet zumindest vorübergehend an kurzfristigen Episoden von Sodbrennen, bei ca. 15 Prozent der PatientInnen besteht eine schwere Form der Refluxkrankheit.

Beim „Karl-Landsteiner-Institut“ ist auch eine enge Verflechtung mit der Donau-Universität, Abteilung für Klinische Medizin und Biotechnologie, geplant. Interessierten MitarbeiterInnen anderer Spitäler soll die Möglichkeit eröffnet werden, im Rahmen von Fellow-Ships am „Landsteiner-Institut“ mitzuarbeiten und spezialisierte Techniken der gastroösophagealen Funktionsprüfung zu erlernen.

Der Namensgeber des Instituts, Karl Landsteiner, wurde am 14. Juni 1868 in Baden bei Wien geboren und verstarb am 26. Juni 1943 in New York. Landsteiner war Pathologe und Serologe, der 1901 das AB0-System der Blutgruppen entdeckte, wofür er 1930 den Nobelpreis für Medizin erhielt. 1921 führten ihn weitere Arbeiten zur Prägung des Begriffs „Hapten“; 1940 entdeckte er außerdem mit Alexander Solomon Wiener den Rhesusfaktor.

Nähere Informationen: Landesklinikum Krems, Barbara Karner-Einzinger, e-mail presse@krems.lknoe.at.

E-Mail: presse@noel.gv.at